



Schlussbericht Projekt Purzelbaum Spielgruppe – Kanton Zug

1. Projektstaffel, Oktober 2016- September 2017

Berichtszeitpunkt: Dezember 2017

Erstelldatum: 13.12.2017 durch Eliane Schmocker

Inhalt

Einleitung und Zusammenfassung	3
Projekttablauf	4
Rekrutierung und Projektteilnahme	4
Projektelemente und -dauer	4
Weiterbildungen, Input- und Austauschtreffen, Spielgruppen-internes Austauschtreffen	4
Umgestaltung und Umsetzung in der Spielgruppe	6
Elternarbeit	6
Resultate und Diskussion	7
Zufriedenheit mit dem Projekt	7
Veränderungen durch das Projekt	7
Elternarbeit	9
Projektverlauf	10
Einbettung des Projekts in die Strukturen der Spielgruppe	10
Ausblick	11
Empfehlungen	11

Einleitung und Zusammenfassung

Das Projekt «Purzelbaum Spielgruppe - Bewegung und Ernährung in der Spielgruppe» wurde auf der Basis von Purzelbaum in der Kita bzw. im Kindergarten sowie mit den Erfahrungen aus der ersten Umsetzung von Purzelbaum in Spielgruppen im Kanton Basel-Stadt weiterentwickelt. Wichtige theoretische Grundlagen des Konzepts bilden die Bedeutung der Bewegung und Ernährung für die kindliche Entwicklung. Mit Purzelbaum Spielgruppe wird ein bedeutender Beitrag zur Gesundheitsförderung und zur Chancengleichheit von Kindern und ihren Familien vor dem Eintritt in die Schule geleistet.

Purzelbaum Spielgruppe integriert mit einfachen und praxisnahen Mitteln vielseitige Bewegung und eine ausgewogene Ernährung in den Spielgruppenalltag und unterstützt Kinder in ihrer gesunden Entwicklung. Der Schwerpunkt des Projekts liegt bei der praxisorientierten Begleitung der Spielgruppenleitenden und zeigt auf, wie die Kursinhalte in der Spielgruppe umgesetzt und langfristig verankert werden können. Das Projekt dauert ein Jahr, beinhaltet Weiterbildungen, Input- und Austauschtreffen und vermittelt Inhalte und Angebote schwerpunktmässig zu Bewegung, sowie auch zu Ernährung (je nach Bedürfnissen der Teilnehmenden). Im Weiteren erhalten die Projektteilnehmenden Beratung und finanzielle Unterstützung für die Anschaffung von Bewegungsmaterialien.

Zusammenfassend kann berichtet werden, dass die 1. Staffel «Purzelbaum Spielgruppe – Bewegung und Ernährung in der Spielgruppe» im Kanton Zug erfolgreich durchgeführt wurde. Die 17 Spielgruppenleiterinnen haben sich sehr engagiert am Projekt beteiligt und das Projekt zu 93% als gut bis sehr gut bewertet. Die verschiedenen Projektelemente wurden von den Spielgruppenleitenden mehrheitlich als sinnvoll bis sehr sinnvoll erachtet. Für die Spielgruppenleiterinnen war es eine Herausforderung die Eltern in das Projekt einzubeziehen.

Die durch die Spielgruppenleitenden gesetzten Ziele wurden mehrheitlich erreicht. Die Spielgruppenleitenden achten mehr auf bewusster Bewegung und lassen mehr Bewegung im Spielgruppen-Alltag zu. Zudem sind sie sich ihrer Vorbildfunktion bezüglich Bewegung und Ernährung bewusster.

Für weitere Staffeln empfiehlt es sich, die 4 Austauschtreffen um ein 5. Austauschtreffen zu ergänzen. Damit können die theoretischen Inhalte etwas entflechtet werden und es bleibt etwas mehr Zeit um diese Inhalte einerseits etwas vertiefter zu betrachten und andererseits auch mit mehr praktischen Beispielen zu ergänzen.

Projektablauf

Rekrutierung und Projektteilnahme

Neben schriftlichen Informationen wurden die Spielgruppenleitenden an einer Informationsveranstaltung im Rahmen des Starthöcks des Spielgruppenverbandes des Kantons Zug durch die Projektleitung über das Projekt «Purzelbaum Spielgruppe – Bewegung und Ernährung» informiert. Dabei informierte die Projektleitung über die Projekthalte, die Rahmenbedingungen zur Teilnahme und beantwortete offene Fragen. Anschliessend konnten sich die Spielgruppenleitenden beim Amt für Gesundheit für das Projekt anmelden. Mit der Anmeldung erklärten sich die teilnehmenden Spielgruppen mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Pro Spielgruppenstandort konnten sich zwei Spielgruppenleitende anmelden.

Projektelemente und -dauer

Das Projekt wurde gemäss des Konzepts «Purzelbaum Spielgruppe – Bewegung und Ernährung in der Spielgruppe» von RADIX umgesetzt.

Die 1. Staffel Purzelbaum Spielgruppe im Kanton Zug beinhaltete zur Umsetzung und Verankerung der Projektziele folgende Projektelemente:

- Kick-off Veranstaltung mit integrierter Weiterbildung zum Thema «Grundlagen und praktische Umsetzung der Bewegungsförderung in der Spielgruppe»
- 1 Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Bewegte Spielideen für den Spielgruppenalltag»
- 4 Input- und Austauschtreffen
- 1 Spielgruppen-internes Austauschtreffen
- Bewegungsfreundliche Umgestaltung
- Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Projektgruppe startete Ende Oktober 2016 ins Projekt und beendete die Projektphase Ende September 2017. Die Projektdauer betrug somit ein Jahr.

Weiterbildungen, Input- und Austauschtreffen, Spielgruppen-internes Austauschtreffen

Die 17 angemeldeten Spielgruppenleiterinnen starteten mit der Kick-off Veranstaltung und der darin integrierten ersten Weiterbildung zum Thema «Grundlagen und praktische Umsetzung der

Bewegungsförderung in der Spielgruppe» (Eliane Schmocker) Ende Oktober 2016 ins Projektjahr. Die zweite Weiterbildung zum Thema «Bewegte Spielideen für den Spielgruppenalltag» (Franziska Sölter) fand Anfangs April 2017 statt. In der ersten Weiterbildung wurden theoretische Grundlagen erarbeitet und mit praktischen Inputs ergänzt. In der zweiten Weiterbildung ging es hauptsächlich um die praktische Umsetzung im Spielgruppenalltag.

Begleitend dazu fanden während des Projektjahres vier moderierte Input- und Austauschtreffen in verschiedenen Spielgruppen zu den folgenden Themenschwerpunkten statt.

- 1. Austauschtreffen, 14.11.2016: Leitbild «bewegte Spielgruppe», Umgestaltung und Sicherheit
- 2. Austauschtreffen, 21.02.2017: Elternzusammenarbeit und bewegte Sprachförderung
- 3. Austauschtreffen, 17.05.2017: Gesunde Zwischenmahlzeiten und Selbstwirksamkeit
- 4. Austauschtreffen, 28.09.2017: Projektabschluss und langfristige Verankerung

An den Input- und Austauschtreffen wurden einerseits die Themenschwerpunkte mit den Spielgruppenleitenden erarbeitet und andererseits wurde Raum geboten, damit die Spielgruppenleitenden miteinander in Austausch treten und somit der Prozess zu vielseitiger Bewegung und gesunden Zwischenmahlzeiten im Spielgruppenalltag begleitet und reflektiert werden konnte. Im zweiten Austauschtreffen mussten die Inhalte etwas angepasst bzw. gekürzt (bewegte Sprachförderung) werden, da der zeitliche Rahmen mit den zwei Themen Elternzusammenarbeit und bewegte Sprachförderung gesprengt worden wäre.

Die durchgeführten Weiterbildungen und Input- und Austauschtreffen waren thematisch so aufeinander abgestimmt, dass sich die Spielgruppenleitenden zuerst theoretisches und praktische Wissen zu den Themen Bewegung und Ernährung erarbeiten, welches sie anschliessend an die Kinder und deren Eltern weiterzugeben wussten.

Zwischen dem ersten und zweiten Input- und Austauschtreffen fand in jeder Spielgruppe ein Spielgruppen-internes Austauschtreffen mit der Projektleitung statt. Bei diesem Treffen nahmen die teilnehmenden Spielgruppenleiterinnen der jeweiligen Spielgruppe und wenn möglich bzw. gewünscht weitere Spielgruppenleitende sowie Vorstands- bzw. Geschäftsleitungsmitglieder teil. Vorab füllten die Spielgruppenleitenden eine Situationsanalyse aus, welche als Gesprächsgrundlage diente. An diesem Spielgruppen-internen Austauschtreffen ging es einerseits darum, dass die Projektleitung die Spielgruppen und ihre Gegebenheiten kennenlernte und andererseits um Beratung der Spielgruppenleitenden zur Umgestaltung, Umsetzung im Spielgruppenalltag, gute Praxisideen, etc. Zudem wurden gemeinsam Ziele

erarbeitet, die die teilnehmenden Spielgruppenleiterinnen in ihren Spielgruppen während dem Projektjahr umsetzen wollten.

Umgestaltung und Umsetzung in der Spielgruppe

Die Innen- und wenn vorhanden Aussenräume bewegungsfreundlich und -fördernd einzurichten ist Bestandteil des Projekts. Ziel der bewegungsfreundlichen Umgestaltung ist es, allen Spielgruppenkindern vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen zu ermöglichen. Jede teilnehmende Spielgruppe erhielt vom Kanton Zug im Rahmen des Zuger Aktionsprogramms «Bewegung und Ernährung» einen maximalen Unterstützungsbeitrag von CHF 700.- für die bewegungsfördernde Gestaltung der Innen- und Aussenräume der Spielgruppe, wenn die Spielgruppe selber zusätzlich CHF 100.- an die Gestaltung mitfinanziert.

Die Spielgruppenleitenden nahmen eine Situationsanalyse vor und ermittelten, welche Materialien und Angebote in der Spielgruppe bereits vorhanden sind bzw. welche elementaren Bewegungsbedürfnisse damit schon abgedeckt werden können und wo noch Lücken bestehen. Zusammen mit den Anregungen und Ideen aus den Weiterbildungen, den Input- und Austauschtreffen und Gesprächen unter den teilnehmenden Spielgruppenleiterinnen begannen diese mit der Beschaffung von Materialien. Die Umgestaltung beinhaltete von Schaffen von Raum und Platz für Bewegung über Anschaffungen von vielseitig einsetzbaren Bewegungsmaterialien bis hin zu baulichen Anpassungen im Spielgruppenraum die ganze Bandbreite. Die Umgestaltung fand laufend während dem ganzen Projektjahr statt.

Elternzusammenarbeit

Der Elternzusammenarbeit kommt im Projekt «Purzelbaum Spielgruppe – Bewegung und Ernährung» für den nachhaltigen Projekterfolg grosse Bedeutung zu. Ziel ist es, das Wissen und die praktische Umsetzung nach Hause zu tragen, damit die Spielgruppe keine Purzelbauminsel bleibt. Die Eltern werden an einer Elterninformation über das Projekt, dessen Ziele, Inhalte und Umsetzungsschritte informiert. Während der Projektphase erhalten die Eltern alltagsrelevante Tipps in Broschüren, Flug- und Merkblättern. An einer Eltern-Kind-Aktivität zu den Themen Bewegung und Ernährung werden sie aktiv ins Projekt miteinbezogen. Damit sollen die Eltern sensibilisiert und sich der wichtigen Bedeutung von vielseitiger Bewegung und ausgewogener Ernährung für die gesunde Entwicklung der Kinder bewusst werden.

Das Thema Elternzusammenarbeit wurde an einem Input- und Austauschtreffen erarbeitet. Es wurden Projektflyer und weitere Unterlagen zur Verfügung gestellt, welche die Spielgruppenleitenden im Austausch mit den Eltern einsetzen. Mitte des Projektjahres erhielten

alle Spielgruppenleitenden eine Fotobox mit Flyer für die Kinder und Eltern. Die Flyer beinhalten Bewegungsideen in verschiedenen Sprachen für Zuhause und im Alltag. Das Angebot der Flyer inkl. Sticker zur Abgabe an die Kinder und Eltern wurde nicht von allen teilnehmenden Spielgruppen genutzt.

Resultate und Diskussion

Vor dem letzten Input-und Austauschtreffen füllten die Spielgruppenleitenden eine Selbstevaluation zu folgenden Themen aus: Zufriedenheit mit dem Projekt, Veränderungen durch das Projekt, Elternarbeit, elementare Bewegungsbedürfnisse, Projektverlauf, Einbettung des Projekts in die Strukturen der Spielgruppen und Ausblick (Wünsche zur weiteren Unterstützung, Verbesserungsvorschläge). Die Selbstevaluation bestand aus Multiple-Choice Fragen aber auch aus offenen Fragen.

An der Abschlussbefragung nahmen alle 11 Spielgruppen teil. Zum Teil wurde die Selbstevaluation von beiden Teilnehmenden der Spielgruppe ausgefüllt, wobei dann gewisse Fragen nur einmal beantwortet wurden, oder dann einmal pro Spielgruppe. Insgesamt kamen 14 Selbstevaluationen zurück. Nebst der Selbstevaluation, welche auf Beobachtungen und Selbsteinschätzungen der Spielgruppenleitenden basiert, lieferten ebenso mündliche Rückmeldungen, Weiterbildungs-evaluationen sowie die Beurteilung der Projektleitung die Grundlagen für diesen Schlussbericht.

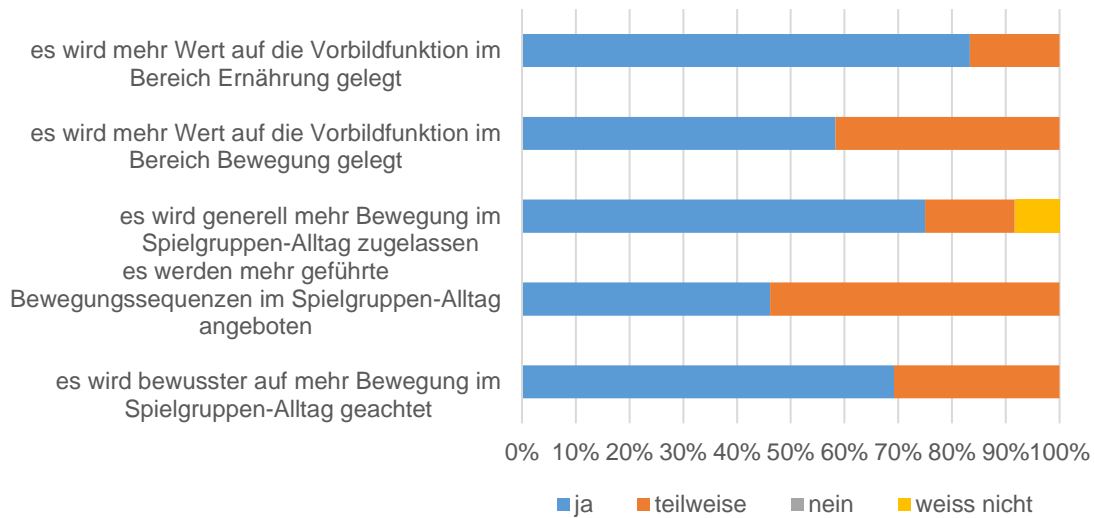
Zufriedenheit mit dem Projekt

50% der Spielgruppenleitenden hat das Projekt sehr gut gefallen, 43% gut und 7% mittelmässig. Bei 86% der Teilnehmenden wurden die Erwartungen an das Projekt erfüllt und bei 14% teilweise erfüllt. 50% der Spielgruppenleitenden haben ihre zu Beginn des Projektjahres formulierten Ziele erreicht und 43% teilweise erreicht. Mit der Projektleitung waren 43% sehr zufrieden, 50% zufrieden und 7% nur mittelmässig zufrieden.

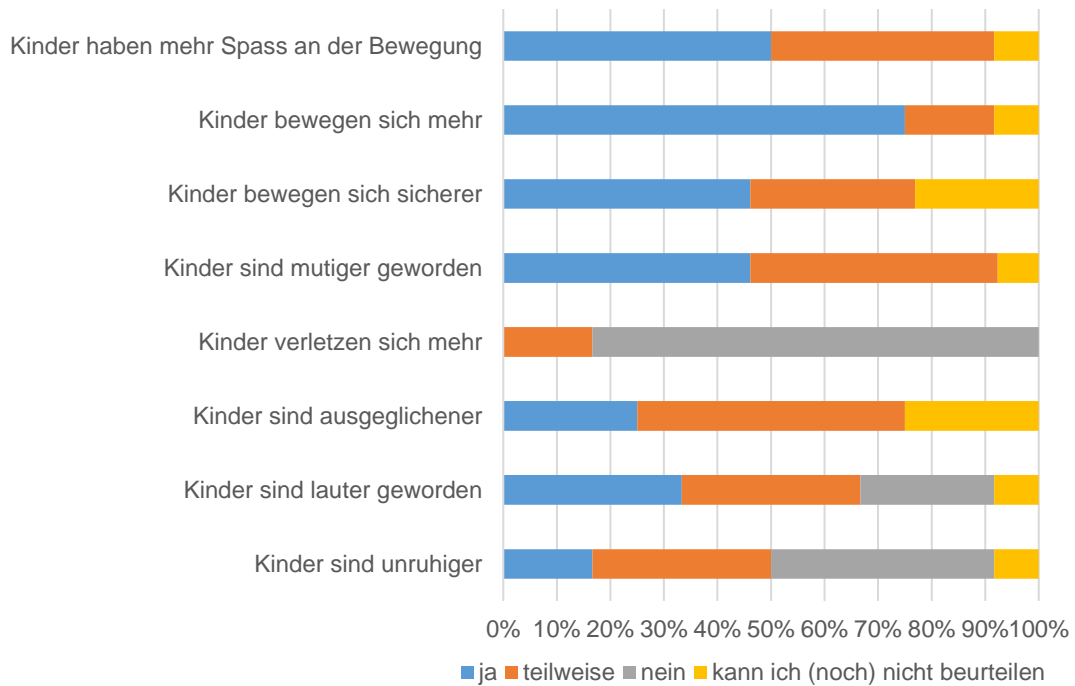
Veränderungen durch das Projekt

Die Hälfte der teilnehmenden Spielgruppen hat eine Bewegungsecke oder einen -raum eingerichtet oder den bestehenden optimiert. Die andere Hälfte der Spielgruppen hat keine fixe Bewegungsecke oder -raum eingerichtet. Meist weil die räumlichen Verhältnisse dies nicht erlaubten.

Welche Veränderungen stellst du seit Projektbeginn bei den Spielgruppenleitenden fest ...



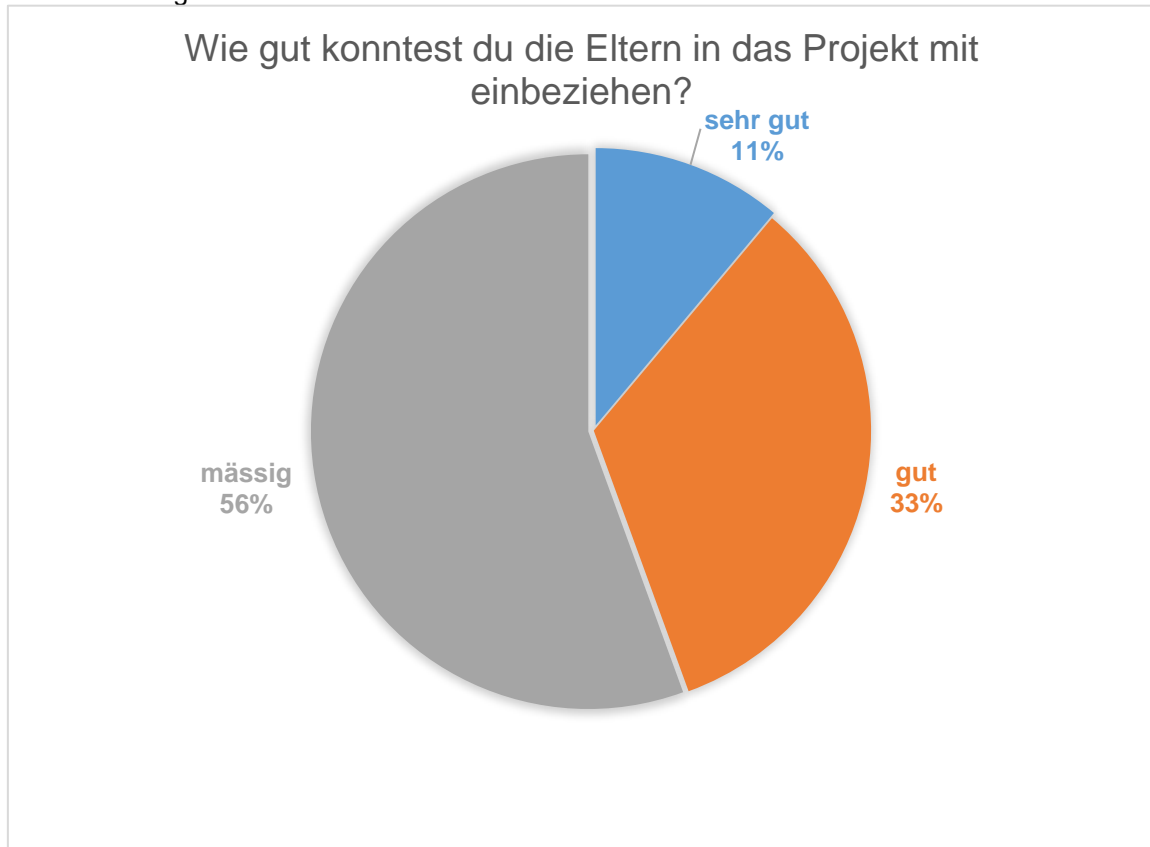
Welche Veränderungen stellst du seit Projektbeginn bei den Kindern fest ...



Rund 2/3 der Spielgruppenleitenden haben neue Bewegungs- und/oder Zünirituale eingeführt.

Elternzusammenarbeit

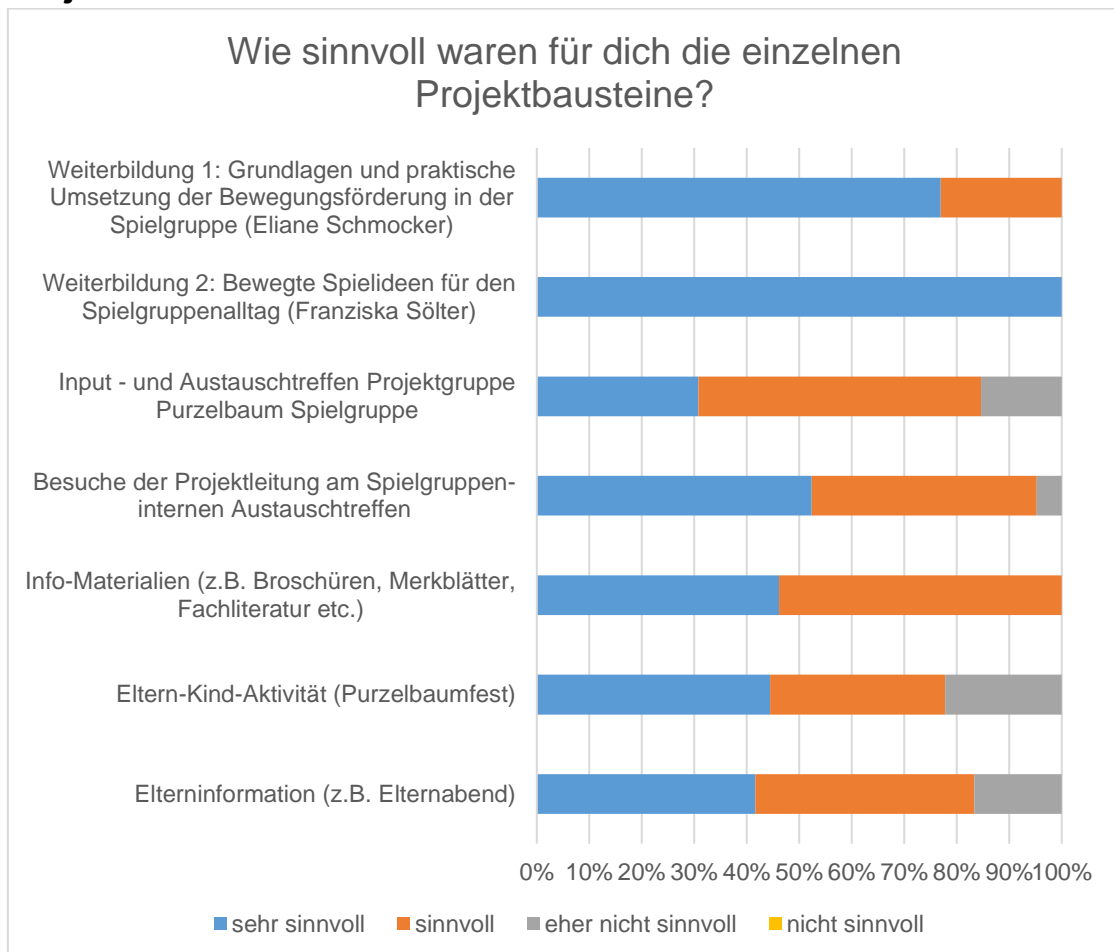
93% der Spielgruppen haben die Eltern über das Projekt Purzelbaum, dessen Ziele, Inhalte und Umsetzungsschritte informiert. Bei 7% hat die Information der Eltern nicht geklappt. Die Eltern wurden via Homepage, bei Tür-Angel-Gesprächen, Elternabenden oder -morgen oder bei gemeinsamen Aktivitäten informiert. Die Akzeptanz war bei 43% der Eltern gross und bei 36% mittelmässig. Als Gründe, weshalb die Akzeptanz bei den Eltern nur mittelmässig ist, wurden genannt «die Eltern wollen ihre Kinder nur abgeben», «Eltern wollen ihre Kinder abgeben und dann in Ruhe gelassen werden».



Diejenigen, die die Eltern sehr gut bis gut in das Projekt einbeziehen konnten, nannten «Seit sie die Fortschritte bei den Kinder sehen, sind sie offener für das Projekt», «Eltern haben Infomaterial und Fotoboxflyer inkl. Sticker gerne mitgenommen». Bei den 56% der Spielgruppen, die die Eltern nur mässig in das Projekt einbeziehen konnten, wurden unter anderen folgende Gründe genannt «Es war eher schwierig. Wenn die Eltern in der Spielgruppe waren, war es ihnen zu laut ...», «die Eltern sassen bei der Eltern-Kind-Aktivität lieber im Schatten ...».

Rund die Hälfte der Spielgruppen wurde bei der Eltern-Kind-Aktivität von den Eltern unterstützt. Meist in Form von Buffetbeiträgen.

Projektverlauf



Die Weiterbildungen wurden als sinnvoll bis sehr sinnvoll erachtet. 14% fanden die Input-und Austauschtreffen als eher nicht sinnvoll. Als Gründe wurden genannt, dass die Praxis in den Austauschtreffen zu kurz kam, zu viel Zeit für den Austausch untereinander war. Von vielen wurde aber letzterer Punkt auch sehr geschätzt.

Einbettung des Projekts in die Strukturen der Spielgruppe

Für 53% der Teilnehmenden war das Projekt bezüglich des personellen Aufwands problemlos machbar und für 47% eher machbar.

Als Herausforderungen bzw. Stolpersteine wurden folgende Punkte genannt

- Herausforderung die anderen Spielgruppenleitenden über das Projekt zu informieren bzw. sie in das Projekt zu integrieren
- Nicht alle Spielgruppenleitenden in der eigenen Spielgruppe lassen sich für das Projekt begeistern
- Das Projekt den Eltern ohne zu grossen Aufwand nahezubringen
- Spielgruppenzeit ist manchmal zu kurz um alles unter einen Hut zu bringen

Ausblick

Am Schluss der Selbstevaluation hatten die Spielgruppenleitenden die Möglichkeit, Wünsche zur weiteren Umsetzung des Projekts und Verbesserungsvorschläge zu nennen. Die Spielgruppenleitenden wünschen sich regelmässige Erfahrungsaustauschtreffen, Möglichkeiten günstig Workshops zu besuchen und Informationen zu Workshops und neuen Materialien für Elternarbeit, etc. Einige wünschen sich während dem Projekt mehr Praxisinputs bzw. mehr Weiterbildungen, gegenseitige Spielgruppenbesuche.

Empfehlungen

Für weitere Staffeln empfiehlt es sich, die 4 Austauschtreffen um ein 5. Austauschtreffen zu ergänzen. Damit können die theoretischen Inhalte etwas entflechtet werden und es bleibt etwas mehr Zeit um diese Inhalte einerseits etwas vertiefter zu betrachten und andererseits auch mit mehr praktischen Beispielen zu ergänzen.

- AT 1: Leitbild «bewegte Spielgruppe», Umgestaltung
- AT 2: Elternzusammenarbeit
- AT 3: Bewegte Sprachförderung
- AT 4: Gesunde Zwischenmahlzeiten, Selbstwirksamkeit
- AT 5: Projektabschluss, langfristige Verankerung

Die Elternzusammenarbeit hat sich für die Spielgruppenleitenden als schwierig erwiesen bzw. wurde von den Eltern eher ablehnend aufgenommen. Hier braucht es von Seiten der Projektleitung evtl. mehr «Best-Practice Beispiele» und Beratung, damit die Spielgruppenleitenden gestärkt an die Elternzusammenarbeit herangehen können, die Eltern einbeziehen können und mehrheitlich positive und wertschätzende Rückmeldungen erhalten.